

Kurzbericht

Elina Linezki, Berlin

Aufenthaltszeitraum: 16. bis 31.10.2016

Im Castillo hat alles super geklappt. Ich habe mich von Judith und Rebecca super aufgenommen gefühlt und hätte vom Wohlfühlfaktor auf jeden Fall länger bleiben können. Sie haben mir alle Fragen beantwortet, bei organisatorischen Dingen geholfen und mich in ihre Abläufe integriert, was letztlich mehr ein freundschaftliches als ein Nutzverhältnis war.

Das Behandeln ging für mich in Chicóntal tatsächlich nur, wenn ein Voluntario dabei war. Wenn die Kinder aus der Schule behandelt werden, müsste eigentlich fast noch jemand drittes da sein, weil die 2-3 Kinder, die warten müssen, oft ausreißen oder Quatsch machen und man am Ende dann doch alleine behandelt, da der Voluntario die Kinder wieder einsammeln muss.

Super war das Behandeln der Kinder aus dem Hogar in Urubamba. Judith hatte das mit den Betreuerinnen des Hogars organisiert und das hat perfekt geklappt. Da waren dann zwei Betreuerinnen mit ca. 5-6 Kindern da und ein Voluntario zur Unterstützung beim Assistieren. So hat es enorm gut funktioniert.

Materialtechnisch fehlen vor allem Rosenbohrer, Keilchen und ein Ultraschallgerät. Ein großes Dankeschön geht an Petra Koch, die mich in ihren letzten zwei Tagen in alles eingewiesen hat. Als Martina kam, war ich eigentlich gar nicht mehr vor Ort. Einen Tag waren wir dann aber doch noch zusammen im Chicóntal. Wenn es nicht in einander übergeht und man keine "zahnärztliche" Einführung bekommt, ist es, glaube ich, relativ schwierig sich schnell zurechtzufinden.

Es ist ein wirklich sehr schönes Projekt dort in einer großartigen Lage und ich hoffe, dass es noch lang so bestehen kann!

Vielen Dank, dass ich daran teilnehmen durfte.

Weitere Information zu einer Famulatur in Peru:

